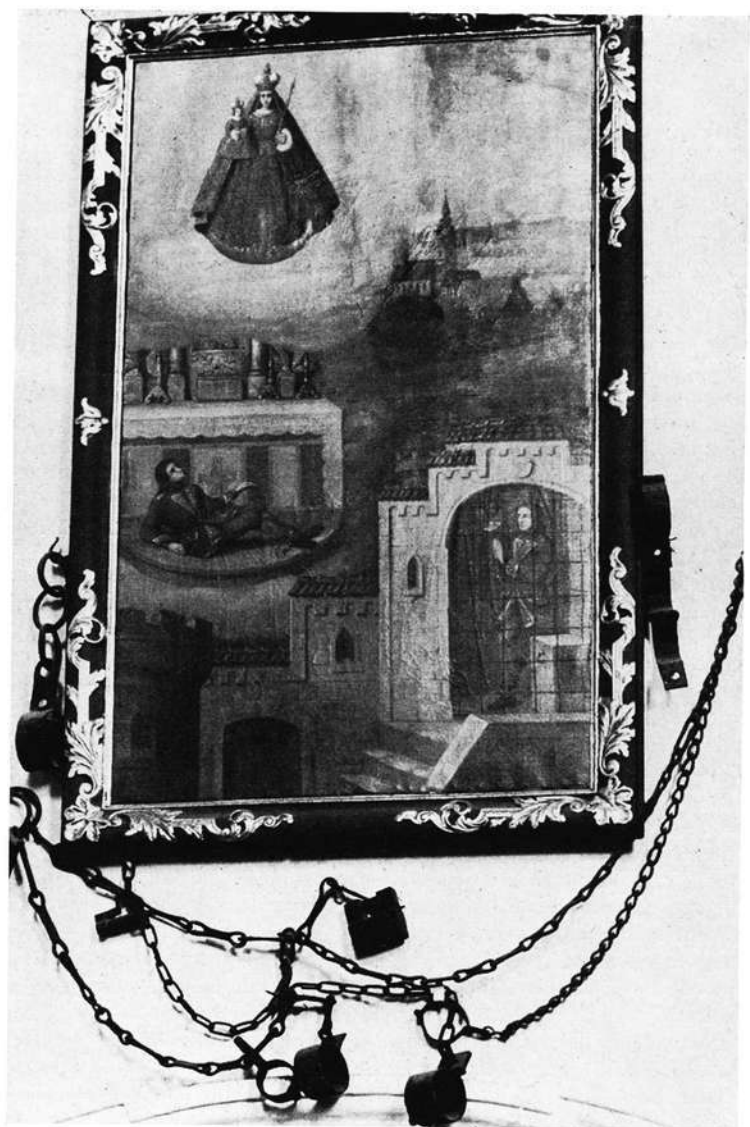


Marienweiber: Befreiung aus türkischer Gefangenschaft

Ein Jüngling eines ehrlichen Burgers zu Leugast hat sein Fortun zu suchen, sich in Krieg begeben, und hatte, unter Ihro Majestät Carl dem Fünften Röm. Kayser in dem Ungarischen Krieg wider die Türken nicht wenig Jahr gedienet, auch sich so tapffer gehalten, daß er bereits durch die untere Charge nach und nach aufgestiegen, und nächstens ein Hauptmann-Stelle zu verhoffen hatte; gleich wie aber nun das Glück variabel und unbeständig, die Kriegs-Läuffe veränderlich und nicht allzeit nach Wunsch und Verhoffen ausschlagen, also ist auch dieser tapfere Soldat in einigem Scharmützel von denen Türken gefangen, nacher Belgrad oder Griechischen Weissenburg geführt, in die Eisen geschlagen, mit Hals, Händen und Füßen angefählet, in einen abscheulichen Kerker geworfen worden, allwo er um eine grössere und ergiebiger Ranzion zu erpressen, je länger je mehr, von Tag zu Tag, harter und harter angestrenget und gequälet wurde. Was sollte in diesen Umständen der elende Mann thun? von denen Christen, welche gar zu weit von ihm abge sondert, konte keine Hülf geleistet werden, von denen Türken war keine zu begehren, weniger zu hoffen; Weilen dann seine Sachen in Erwendung der menschlichen Hülf allerseits verzweiflet, nimmt er die Zuflucht zu der Göttlichen, erinnert sich der grossen und vielfältigen Wunder, und Wohlthaten, welche die Jungfräuliche Gottes-Gebährerin Maria, als ein sonderbare Patronin seiner Lands-Leuthen, in dem Gottes-Haus zu Weyer würcke und erzeuge; fasset derohalben ein grosses Vertrauen auf deroselben Güte und Barmherzigkeit, ruffet sie biß in die lange Nacht hinein mit inständigsten Bitten und Betten um Gnaden und Bey-Hülf an, und zwar nicht vergeblich oder umsonst: Dann gegen Tag, wird er durch einen tiefen Schlaf, also daß er nicht empfunden, was um, oder mit ihm geschehe, überfallen, und auch also schlaffend, zweiffels ohne durch seinen Schutz-Engel, oder die Jungfräuliche Mutter Gottes selbstn aus der so weit entlegenen Turkey abgeführt, und in sein Vatterland, nemlich auf Weyer in das Gottes-Haus getragen, und vor dem Hohen Altar Unser Lieben Frauen abgelegt, ist auch nicht ehender erwachet, biß der helle Tag herbey kommen, die Kirchen-Thür eröffnet und aufgethan worden, da dann das Volk durch öffentliche Gerücht bewegt, aus der Nachbarschaft, diesen unerhörten Spectacul, oder Schau-Spiel häufig zu geloffen; nachdeme er endlich erwachet und zu sich kommen, sagte er seiner Erlöserin der Himmels-Königin Mariä herzlichen Dank, erzehlte und preysete diese Wohlthat Mariä öffentlich, und munterte also alle Anwesende zu dero Lieb und Anmuthung auf; Da nun Jedermann in dessen Verwunderung gleichsam verzuckt stunde, sehete, da wird das vorige mit einem neuen Wunder-Zeichen in Augen und Anschauung aller Gegenwärtigen gleichsam gehäuffet und bestätigt; Indeme die Ketten, und alle Band, so an Händen und Füßen, und



Wallfahrtskirche Marienweiher, Votivbild mit Ketten im Chor der Kirche
Foto: Emil Bauer, Bamberg

andern Gliedern, mit welchen er noch gefässelt lage, ohne einiges Menschliche Zuthun, von sich selbst aufgangen und von dem Leib gefallen, also, daß man billig sagen mögte, dasjenige Wunder, mit welchem die Erledigung S. Petri berühmt gemacht, seys allhier erneuert worden, und werden mehr gedachte Ketten und Banden in der Form und Gestalt, wie sie von des Gefangenen Leib gefallen, gleichsam zwar als unempfindliche, doch warhaffte Zeugen der Wunderthat, biß anhero noch allda aufbehalten, nicht ohne Verwunderung deren dahin Wallenden mit Augen gesehen und mit Händen berührt.

Kurtzer Inhalt der vornehmsten- und Denckwürdigsten Wohlthaten, Welche bey dem Welt-berühmten Gnaden-Bild zu MARIAE Weyer Geschehen, und anfänglich Weyland der Hochwürdige, in GOTT Andächtige und Hochgelehrte Herr, Herr FRIDERICUS FORNERUS Episcopus Hebernensis, des Kays. Hochstifts Bamberg in Pontificalibus Suffraganeus, und in Spiritual. Vicar. Generalis, der H. Schrift Doctor, des Neben-Stifts zu St. Stephan Chor Herr, und Pfarrer zu St. Martin, seeeligsten Andenckens bey seinen Lebzeiten Zur Mehr- und sonderbarer Verehrung des besagten Wunderthätigen Gnaden-Bildes in Latein verfasst, und auf Verlangen vieler Marianischen Liebhabern in das Teutsche versetzt P. ANDREAS MOIR, S. P. Francisci, Lector Jubilatus der Argentinischen Provinz ehemaliger Senior und Pater Emeritus. Nun aber mit einem kleinen Anhang neuer Marianischen Wohlthaten vermehret Von JOANNE CONRADO HÜBNER, Not. Apostol. et Loci Curato. Cum permissu Superiorum Bamberg, gedruckt bey Georg Andreas Gerner. Hochf. Hof-Dom-Kapitlischen Buchdruckern. 1746.

Abgedruckt in: Fränkische Sagen, hrsg. von J. Dünninger, Kulmbach 1963 (= Die Plassenburg, Bd. 19).

Bernhard Schemmel

Sanct Gertraud-Keiß

Im Jahre 1705 ist uns zum erstenmal eine Wallfahrt der Pleicher Pfarrkirche St. Gertraud in Würzburg zu den heiligen Stätten ihrer Kirchenpatronin nach Karlburg und Neustadt am Main belegt, die jedes Jahr am 2. Pfingstfeiertag stattfand und die Pilger mit dem Schiff den Lauf des Mains abwärts bis in den Spessart hinein führte. Von Neustadt aus zog die Wallfahrt durch den Waldsassengau bis nach Zellingen, und von dort aus fuhr sie wieder mit dem Schiff nach Würzburg zurück. 1749 wurde sie auf den Nikolausberg umgeleitet und erlosch damit. Doch folgen wir der Wallfahrtsbeschreibung: